
Akkreditierung

Themen

1. Was ist Akkreditierung?
2. Warum braucht man das?
3. Wer sind die Akteure?
4. Was ist der Unterschied zwischen Programm- und Systemakkreditierung?
5. Was ist eigentlich mit Diplomstudiengängen?
6. Wie kann man als Studi mitwirken (an der eigenen Hochschule und außerhalb)
7. System der HTW und welche Rolle die Fachschaftsräte/Studivertretung darin spielen
8. Studentische Gutachtertätigkeit außerhalb der HTW
9. Plaudern aus dem Nähkästchen - Wie es in der Realität abläuft

1 Was ist Akkreditierung

Qualitätssicherung von Studiengängen durch Prüfung von einheitlichen Standards, bzw. Kriterien

2 Warum braucht man das?

Vor der Bologna Reform 1999:

- Unterschiedliche Systeme (eingliedrig vs. mehrgliedrig; lang vs. kurz) und Zeiten (Semester vs. Trimester vs. Studieneinheiten)
- Unterschiedliche und nicht übertragbare Notensysteme
- Qualitätssicherung in der Lehre nicht vorhanden (z.B. D)
- Viele Studienabbrecher (Ø über 30%, teilweise über 50%!)
- Lange Studienzeiten (Ø-Alter Absolventen: 27,7 Jahre)
- Deutschland - geringste Mobilität in Europa
- Teils wenig Praxisrelevanz/-nähe

2 Warum braucht man das?

Ziel der Bologna Reform:

- Ziel ist die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulrahmes (bis 2010) unter Wahrung der kulturellen Vielfalt
- Gemeinsame Erklärung von 29 europäischen Bildungsministerinnen und Bildungsministern (Völkerrechtlich jedoch nicht bindend)
- Drei Hauptziele des Bologna-Prozesses
 - Förderung der Mobilität
 - Internationale Wettbewerbsfähigkeit
 - Beschäftigungsfähigkeit

2 Warum braucht man das?

Konkrete Maßnahmen:

- Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse
- Einführung eines gestuften Systems (Bachelor/Master)
- Einführung eines Leistungspunktesystems (ECTS)
- Förderung der Mobilität
- Zugang, Anerkennung und Anrechnung
- Förderung der europäischen Zusammenarbeit bei der Qualitätssicherung
- Förderung der europäischen Dimension im Hochschulbereich
- Förderung der Attraktivität des europäischen Hochschulraumes
- Später ergänzt: Beteiligung aller Gruppen / Life Long Learning

2 Warum braucht man das?

Umsetzung in Deutschland - Rahmenvorgaben:

- Arten und Titel von Studiengängen
- Länge der Studienprogramme
- Modularisierung
- Kreditpunktesystem (ECTS)
- 1999 Einsetzung des Akkreditierungsrates
- Bachelor und Master werden zum Regelabschluss
- Bachelor als erster berufsqualifizierender Abschluss
- Keine Bestimmung über zeitliche Einführung

2 Warum braucht man das?

Probleme bei der Umsetzung:

- Unterzeichnung gemeinsamer Ziele, jedoch keine Verbindlichkeiten.
- Dadurch viele unterschiedliche Interpretationen des Bologna Prozesses und unterschiedliche Umsetzungen
- Verbindung der BP Ziele mit einem Reformpaket in Deutschland (Bsp.: Studiengebühren)
- Mehr (Studienqualität, Aufwand) mit Weniger (Finanziellen und personellen Mitteln)

2 Warum braucht man das?

Stand 2018

- Bundesverfassungsgericht erklärt die gängige Akkreditierungspraxis der Agenturen für Verfassungswidrig (in 2016)
- Zum 1.1.2018 tritt der Staatsvertrag zwischen den Bundesländern zum Akkreditierungssystem in Kraft
- Akkreditierungsrat ist nun einzige Instanz, welche eine Akkreditierung aussprechen darf
- 10.067 akkreditierte Studiengänge in Deutschland (Datenbank AR, 10/2018)
- 72 systemakkreditierte Hochschulen (Datenbank AR, 10/2018)
- ~17.000 Studiengänge in Deutschland (Statista, Stand WS 17/18)

2 Warum braucht man das?

Nationale Rahmenbedingungen

→ Bildung ist in Deutschland Aufgabe der Länder “Musterrechtsverordnung” für die Akkreditierung:

- Bachelor- und Masterstudiengänge sind zu akkreditieren
- Dauer des Bachelors 6-8 Semester, des Masters 2-4 Semester
- Bachelor ist Regelabschluss
- Besondere Zugangsvoraussetzungen für Master
- Abschlüsse von Universitäten und Fachhochschulen gleichwertig
- Es kann nur ein Grad pro Studiengang verliehen werden
- Abschlussbezeichnungen sind ausschließlich Bachelor und Master
- Studiengänge müssen modularisiert und mit Leistungspunkten versehen sein

2 Warum braucht man das?

Kritik an Bologna:

- Probleme bei der Umsetzung der eigentlichen Intention?
- Mangelnde Akzeptanz/Verständnis seitens der Hochschulen?
- Zu spezifische Studiengänge?
- (Wahrnehmung der) Regelstudienzeit?
- Persönlichkeitsentwicklung?
- Ziel des Global Citizenship?
- Noten- und Klausurendruck?
- Erfolgzahlendruck?

3 Akteure

- Kultusministerkonferenz (KMK) (ständige Vertretung der Länder- und Bundes Bildungsministerien)
- Stiftung Akkreditierungsrat (AR) (von der KMK eingesetzte Institution zur Umsetzung der Akkreditierung in Deutschland)
- Akkreditierungs-Agenturen (Vom AR legitimierte NPOs zur Umsetzung der Akkreditierungsregeln)
- Externe Gutachtergruppen (Studis via Pool)
- Hochschulen und Fakultäten (als Antragsteller zur Akkreditierung)

3 Akteure

Studentischer Akkreditierungspool

... bun-desweit legitimierte studentische Interessensvertretung

- Entsendet Studierende in Akkreditierungsverfahren
- Bietet ein Forum für den Austausch zwischen Studierenden
- Organisiert Seminare zu den Themen Programm- und Systemakkreditierung
- Entsendet Studierende in den Akkreditierungsrat sowie Gremien der Agenturen

3 Akteure

Weitere Stakeholder:

- Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- Wissenschaftsrat (WR)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
- Fakultätentagungen und Dekanekonferenzen (z.B. Fakultätentag, BDK)
- Studierendenvertretungen (z.B. BuFaK WiSo, fzs, DSW)
- Arbeitgeberverbände (z.B. BDA)
- Arbeitnehmerverbände (z.B. GEW)

4 Programmakkreditierung vs. Systemakkreditierung

Programm: Untersuchung eines oder mehrerer Studiengänge unter bestimmten Kriterien

System: Keine Studiengänge, sondern das gesamte Qualitätsmanagement"system" einer Hochschule oder Fakultät wird untersucht

Alternative Verfahren: Erkenntnisgewinn zu alternativen Ansätzen externer Qualitätssicherung jenseits der gängigen Akkreditierungsverfahren

4 Programmakkreditierung vs. Systemakkreditierung

Kriterien bei einer Programmakkreditierung:

- Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts
- Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (Modularisierung, Anrechnung extern erbrachter Leistungen)
- Studienstruktur und Studiendauer
- Studierbarkeit (u.a. Arbeitsbelastung)
- Studienerfolg
- Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit (inkl. Nachteilsausgleich)
- Zugangsvoraussetzungen

4 Programmakkreditierung vs. Systemakkreditierung

Kriterien bei einer Programmakkreditierung:

- Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen
- Prüfungssystem (modulbezogen und kompetenzorientiert)
- Leistungspunktesystem
- Ausstattung
- Transparenz und Dokumentation
- Studiengänge mit besonderem Profilanspruch
- Studiengangbezogene Kooperationen
- Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

4 Programmakkreditierung vs. Systemakkreditierung

Kriterien bei einer Systemakkreditierung:

- Qualifikationsziele
- System der Steuerung in Studium und Lehre
- Verfahren der internen Qualitätssicherung
- Berichtssystem und Datenerhebung
- Zuständigkeiten
- Dokumentation
- Kooperationen, Joint Programmes

5 Und was ist mit Diplomstudiengängen?

6 Mitwirkungsmöglichkeiten

Eigene Hochschule

- Stellungnahme der Fachschaft
- Einbindung in Entscheidungsgremien
- Verständnis und Stellenwert von Akkreditierung in der Hochschule
- Einbringung in die Gestaltung neuer Studiengänge
- Weiterentwicklung der eigenen Studiengänge durch Gremienarbeit
- Mitwirkung an Evaluationen

6 Mitwirkungsmöglichkeiten

Außerhalb der eigenen Hochschule

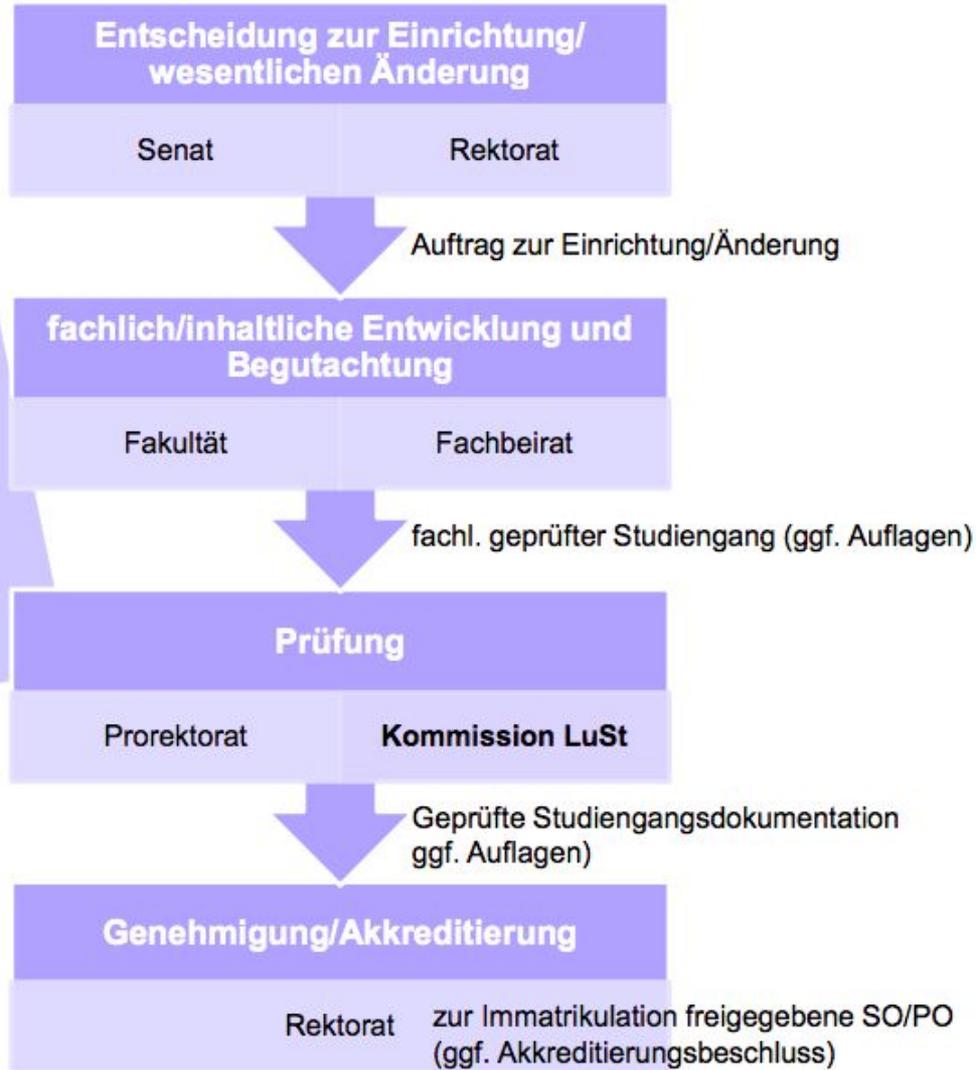
- BuFaK
- Gutachter in Akkreditierungsverfahren
- FZS
- Landesastentreffen
- Akkreditierungsrat
- Akkreditierungskommissionen und Fachausschüsse
- Projekte mit studentischer Beteiligung (z.B. HRK)

7 Das System an der HTW

- Juni 2013 Beschluss des Senats zum Anstreben einer Systemakkreditierung
- Betreuung des Verfahrens durch QM der Hochschule in Zusammenarbeit mit Prorektor für Lehre und Studium
- Zuarbeitung durch Fakultäten
- Einbindung der Studis
- Einrichtung verschiedener, teils temporäre Gremien: Einrichtung der AG Systemakkreditierung zur inhaltlichen Unterstützung des Prozesses (Auftaktsitzung am 26.11.2014 statt. → 2-wöchentliche Sitzung)
- Seit 2016 Systemakkreditierung

Die Kommission unterstützt das Prorektorat Lehre & Studium bei:

1. der Bewertung der Einhaltung von Vorgaben anhand der internen Prüfkriterien (Checkliste) und der **Meinungsbildung** bei Abweichungen oder Gestaltungsspielräumen,
2. der Formulierung von **Auflagen** und Empfehlungen, welche für eine formal und den Anforderungen der Systemakkreditierung entsprechende Umsetzung des Studienganges notwendig sind
3. der **Prüfung** der **Umsetzung** von Auflagen



7 Das System an der HTW

StuKos erarbeiten (Paritätisch besetzt mit Studis)

→ FakRa (Profs haben Mehrheit) bestätigen durch Beschluss

→ Kommission LuSt (Profs haben Mehrheit)

Aufgaben der Kommission Studium und Lehre

- Überprüfung der Einhaltung der formalen externen Vorgaben
- Überprüfung der internen Vorgaben und ggf. Vorschläge zur Anpassung
- Berücksichtigen Stellungnahme des Fachbeirates und des jeweiligen Fachschaftsrates
- Empfehlung an das Rektorat zur Akkreditierungsentscheidung (Auflagen)

→ Entscheidung durch Rektor

8 Studentische Gutachtertätigkeit außerhalb

1. Hochschulen beauftragen Akkreditierung (ggf. via Agenturen)
2. Studentischer Akkreditierungspool schreibt Verfahren aus
3. Via Gutachter-Mailverteiler
4. Interessierte studentische Gutachter bewerben sich
5. Entscheidung via Losverfahren
6. Agentur/Hochschule nimmt Kontakt auf
7. Prüfung Unterlagen (Dokumentation der Hochschule über Studiengang/System)
8. Vor-Ort-Termin
9. Gutachten erstellen

8 Studentische Gutachtertätigkeit außerhalb

Wie wird man Gutachter?

- Entsendung (via BuFaTa, Landesstudierendenvertretung oder fzs)
- Besuch eines Schulungsseminars

9 Die Realität

Weiterführende Links

- www.studentischer-pool.de
- www.akkreditierungsrat.de
- ...

Fragen?

**Vielen Dank für eure
Aufmerksamkeit!**